



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber UDC, durch Jérôme Desmeules
Gegenstand Quecksilber: Transparenz zur Vergangenheitsbewältigung
Datum 05.03.2018
Nummer 5.0313

Aktualität des Ereignisses

Nach der Veröffentlichung des Berichts über die historische Untersuchung der Quecksilberproblematik infolge eines Gerichtsentscheids haben sich mehrere Medien zusammengeschlossen, um ihn zu analysieren. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden in den letzten Tagen veröffentlicht.

Unvorhersehbarkeit

Es war unvorhersehbar, dass der Kanton seit so langer Zeit über die Folgen der Verschmutzung Bescheid wusste und diese verschwiegen hat.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Wenn ein Problem für die öffentliche Gesundheit auftritt, muss der Kanton im Interesse der damaligen Opfer und ihrer Angehörigen handeln. Ausserdem muss er die derzeitige Situation der jüngeren Verschmutzungen analysieren, weil die Bevölkerung immer noch vor vielen Fragen steht.

In den vergangenen Tagen haben neue Enthüllungen im Dossier Quecksilberverschmutzung für Schlagzeilen gesorgt.

Wir entnehmen den Berichten, dass diese Verschmutzung bereits seit den 50er Jahren Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeitnehmer und vermutlich auch der breiten Bevölkerung hat. Die Gesundheitsschäden wurden häufig bagatellisiert und zahlreiche Personen sind verstorben, ohne dass ihr Leiden anerkannt worden wäre.

Ihnen schuldet der Staat eine Entschuldigung. Weiter muss er sich Gedanken zur gerechten Entschädigung der Familien machen, die aufgrund des Unwissens, aber auch der Omertà einen Angehörigen verloren haben. Lange Zeit wurden wirtschaftliche Interessen schwerer gewichtet als die Gesundheit der Bevölkerung.

Aber die Verschmutzung ging weiter und hat auch die landwirtschaftlichen Böden belastet. Es wurde zwar eine Studie durchgeführt, aber die Stichprobe aus der Bevölkerung war nur gering und geografisch eingeschränkt, obwohl sich die Verschmutzung während 15 Jahren ausgebreitet und so die Gewässer und Böden belastet hat.

Gemäss einem Arzt sind auch weitere Fälle aufgetreten, aber die Folgen einer Vergiftung sind schwer nachzuweisen.

Ausserdem müssen wir auch das Problem der Dioxanverschmutzung lösen.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf:

- Eine seriöse, breit abgestützte Gesundheitsuntersuchung zu organisieren, da das Vorsorgeprinzip gelten muss.
- Sich bei den Familien der Opfer zu entschuldigen und eine Entschädigungspolitik zu erarbeiten oder den erlittenen Schaden zumindest symbolisch anzuerkennen.
- Zu erklären, wieso der Standort Visp nicht im Kataster der belasteten Standorte des Kantons 2007 aufgeführt ist. Wer war dafür verantwortlich, diesen Standort einzutragen?
- Uns darüber zu informieren, ob es ähnliche Verschmutzungen durch Quecksilber oder andere Schadstoffe gibt, deren Dossiers in den Schubladen des Staates lagern und von denen die Öffentlichkeit noch keine Kenntnis hat?
- Hat sich Dioxan verbreitet? Hatte dies Konsequenzen und wenn ja, welche?